

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Hauke, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Ersteinst
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Feilsieger“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 M. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Insertions
Die einseitige Zeitspalt 40 Pfg., mittlere Zeitspalt die Kopfzeile 25 Pfg., Resten pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Bandbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 198

Sonnabend, den 4. November 1899.

12. Jahrgang.

Aue. Der 4. Termin Stadtanlagen auf das Jahr 1899 ist am 1. November d. J.

fällig und spätestens bis zum 15. November, 1899 an unsere Steuereinnahme zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Mahnung bez. Zwangsvollstreckung auf Kosten der Säumigen.
Aue, den 1. November 1899.

Der Rath der Stadt

Dr. Kreyßmar, B.

Neubauten in Aue betr.

Da die bei Baugenehmigungen erforderliche gerichtliche Abtretung von Grund und Boden zu Straßenzwecken jetzt stets über die Maßen lange hinausgezogen wird, so geben wir hierdurch bekannt, daß wir fernerhin den Beginn eines Baues nicht früher gestatten werden, als bis die gerichtliche Abtretung zu Straßenzwecken erfolgt ist.

Bauunternehmer wollen daher, damit sie später nicht aufgehalten werden, rechtzeitig dafür sorgen, daß die erforderlichen Disamburationsanbringen fertig gestellt sind, da wir Ausnahmen davon nicht mehr machen werden.

Aue, den 25. Oktober 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar, Enders.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Ueber den Sieg der Buren herrscht in Frankreich große Freude, besonders englandfeindliche Zeitungsredaktionen haben gesagt.

* In Berliner maßgebenden Kreisen ist man andauernd bemüht, einer unerwünschten Deutung der Reise des Kaisers nach England vorzubeugen.

* Ueber die einheitliche Gestaltung der Postwertzeichen im ganzen Deutschen Reich wird jetzt auf einer in Stuttgart unter Vorsitz v. Pöbblers stattfindenden Konferenz beraten. Von anderer Seite aus verspricht man sich wenig Erfolg von der Verhandlung.

* Hamburg, 1. November. Ein englischer Werber versuchte gestern Abend den Altonaer Kutscher Draeger für den Krieg gegen die Buren anzuwerben und versprach ihm, den Unteroffiziersrang und hohen Sold. Draeger schlug das Anerbieten aus. Der Werber flüchtete, als nach einem Schußmann geschickt wurde. (Die Anwerbung für fremde Kriegsdienste ist bekanntlich durch deutsches Reichsgesetz verboten. D. Red.)

Ausland.

* London, 2. November. Der gestrige Ministerrat beschloß die schnellste Entsendung einer weiteren Division von 10 000 Mann mit 54 Geschützen. General White wurde angewiesen, Ladysmith zu halten, bis die nächste Verstärkung von drei Regimentern in Kapstadt am 6. November eintrifft.

* London, 1. November. Vor dem Gebäude des Kriegsministeriums herrt eine große Menge von Angehörigen der in Afrika kämpfenden Mannschaften auf die Verlastung. Viele Frauen und Kinder sind darunter, deren Angst mitanzusehen erschütternd und unvergesslich ist.

* London, 2. November. Die Presse schlägt bei Beurteilung der Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz in Südafrika einen etwas schärferen Ton an.

* Die erste Folge des Sieges von Ladysmith wird der Aufstand der unter englischer Herrschaft lebenden Holländer sein. Es wurde bereits gemeldet, daß eine Anzahl von Afrikanern in Betschuanaland sich jetzt offen den Buren angeschlossen hat. Ferner sind in dem zur Kapkolonie gehörenden Gebiet Transkei Unruhen ausgebrochen. Weitere Erhebungen werden folgen, und bald wird der ganze Norden der Kapkolonie in Flammen stehen.

* Die Engländer trösten sich über ihr militärisches Mißgeschick mit der Freundschaft Deutschlands. Wenigstens hat der Minister des Innern Chaplin in Anknüpfung an die kaiserliche Depesche an sein Regiment erklärt: „Er treue sich, daß Deutschland (?) ein freundschaftliches Gefühl gegen England gesetzt habe.“

* Edinburgh, 2. November. Bei einem zu Ehren der nach Südafrika abgehenden schottischen Offiziere veranstalteten Bankett sagte Lord Rosebery im Hinblick auf die Niederlage bei Ladysmith: „Es ist möglich, daß England in diesem Kriege noch andere Bataillone verliert, daß noch viele Offiziere nach Afrika gehen und daß noch Millionen aufgewendet werden müssen, von denen man bis jetzt keine Vorstellung hat. Aber sicher kann man jetzt vom Kriege nicht ablassen. Später wird die Verantwortlichkeit festzustellen sein.“

* Durban, 1. November. Auch die zweite Schlacht vor Ladysmith, welche bei dem etwa 8 Kilometer nordöstlich liegenden Umbananc-Hügel stattfand, endete mit der Zurückwerfung Whites nach Ladysmith. Die Verluste der Engländer sind sehr große, da sie von den Buren durch einen scheinbaren Rückzug in ein ungünstiges, mit Hügel durchsetztes Gelände gelockt worden waren. Die schweren Geschütze der Buren, die ebenfalls in berechnender Weise ihr Feuer eingestellt hatten, so daß die Engländer bereits glaubten, sie wären demontiert, bestrichen ihren Rückzug in verheerender Weise und verwüsten jetzt die Stadt Ladysmith, sowie das englische Lager durch wohlgezielte Granatschüsse.

* Retende-Boten, die sich nach Mitternachtsburg durchgeschlichen haben, berichten, daß die Burengeschosse alle Straßen durchsagen und die Stellung Whites unhaltbar machen.

* Washington, 2. November. Die amerikanische Staatsschuld hat sich im Oktober um 2 277 199 Dollar verringert. Der Barbestand des Staatsschatzes beträgt 1 025 155 489 Dollar.

* Newyork, 2. November. Alle hier erscheinenden Blätter sprechen offen ihre Freude über die Niederlage der Engländer aus.

Vermischtes.

Deutschland.

* Stoffierte Fälschungen von Postanweisungen werden aus Halle a. d. S. berichtet: Ein der Postbehörde und der Polizei der Beschreibung nach wohl bekannter, bisher aber noch nicht ergriffener, junger Mensch hat sich auf die Fälschung von Postanweisungen verlegt, und zwar bis jetzt stets mit Glück. Der Gauner operiert in verschiedener Weise. So hat er von ihm gefälschte, mit Stempeln versehene, über ganz ansehnliche Beträge lautende, an ihm, das heißt unter falschen Namen nach auswärts adressierte Postanweisungen in der Weise an das Abgabepostamt einzuschmuggeln gepuht, daß er sie den mit der Beförderung der Briefschaften nach dem Bahnhofe oder Bahnpostamt beauftragten Boten mit dem Bemerkten aufsteckte, eben habe sie der Bote verloren. Da dies nicht unmöglich war, nahm sie der Betreffende mit Dank entgegen und lieferte sie auf dem Postamt pflichtschuldig ab, das sie anstandslos weiter beförderte. Oder aber er erhob auf einem Postamt postlagernde an ihm adressierte Brief- und Drucksachen, dann ging er zurück und übergab dem betreffenden Postbeamten eine von ihm gefälschte Postanweisung mit dem Bemerkten, diese habe sich in den Briefschaften verstreut vorgefunden. Zumest adressierte dieser Weise die Postanweisungen nach dieser oder jener Stadt an eine bestimmte Adresse, dort erschien er, wies sich durch gefälschte Papiere aus und erhielt das Geld anstandslos ausgezahlt. In einem Falle, wo ihm das Einschmuggeln einer gefälschten Postanweisung über einen namhaften Betrag glückte, beauftragte er ein bayrisches Bankhaus, für den Betrag Papiere zu kaufen. Nach einigen Tagen erlösten er bei dem Bankier, legitiimierte sich und erhielt die Papiere und den Restbetrag in Bar. So hat er es in verschiedenen Städten, so auch in Halle getrieben, wo es der Criminalpolizei bald geglikt wäre, ihn zu ergreifen. Der getriebene Bursche hatte indessen jedenfalls Unrat gemerkt und

ist unter Zurücklassung seines Koffers in einem Gasthose verschwunden.

* Berlin, 2. Nov. Ein erschütterndes Familien-Drama hat sich gestern Abend am Teltower See bei Groß-Lichterfelde abgespielt. Zwei Damen, Frau Anna Panzer, die Gattin eines Schauspielers, der sich in kümmerlicher Lage befindet, und ihre Tochter, die Schriftstellerin Fräulein Franziska Panzer, haben sich zusammengebunden in den See gestürzt. Sie wurden durch Herbeikommende herausgezogen, doch war die Mutter schon todt und die Tochter hemiparalysiert.

* Berlin, 2. Nov. In Potsdam wurde in letzter Nacht, wie ein Berichtert, tatter meldet, von den in den Cotonnaden am Lustgarten befindlichen Ringergruppen die vierte Gruppe von ruchloser Hand beschädigt und verstümmelt, indem vom liegenden Ringer der gekrümmte rechte Arm vom Ellbogen, ab heruntergeschlagen worden ist; auch der Kopf weist Beschädigungen durch wuchtige Schläge auf.

* Der Holzbildhauer Wilhelm Kohn, aus Mainz wurde in Bonn verhaftet unter dem Verdacht, im April 1898 die Elise Günther in der Halenhalde bei Berlin ermordet zu haben. Kohn war nach dem Nord nach dem Auslande au'gewandert.

* Die Haftentlassung des Spielers Hermann Wolff ist gegen Stellung einer Kaution von 50 000 Mark erfolgt.

* Von der Strafkammer zu Elbblammern überwiesen worden sind, nach der „Frankf. Ztg.“, zwei Richter, die in zwei in letzter Zeit viel beschrittenen Prozessen der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts mitgewirkt haben: bei der Freisprechung gegen die Harmlosen und im Juni bei der Freisprechung des „Vorwärts“ von der Anklage der Beleidigung des Dresdener Oberlandesgerichts durch die Behauptung, daß es „ist ohne Umschweife die Angehörigen der Arbeiterpartei als minderen Rechts erklärt hat, als andere Staatsbürger.“ Die vierte Berliner Strafkammer fällt ein freisprechendes Urteil, weil es auf Grund der Beweisaufnahme nach Verlesung der Urschrift einiger Urtheile des Oberlandesgerichts zu Dresden zu der Ansicht kam, daß die Behauptung des „Vorw.“ dem Sachverhalt entsprach.

* Wegen Betruges stechtriebslich verfolgt wird der Baurat Robert Blantenburg aus Swinemünde. Blantenburg hatte seit etwa zehn Jahren die Stelle des Kreisbauinspektors für den Kreis Uckermark inne.

* Die internationale Streikzeitung der Berliner Halbmonatschrift „Der Arbeitermarkt“ ergibt, daß die Zahl der neu begonnenen Streiks nach vorübergehendem Sinken im August und September sich wieder wesentlich erhöht hat.

* Bei den Verhaftungen in München, über die wir berichteten, handelt es sich, wie jetzt bekannt wird, mit Ausnahme einer Hebamme nur um junge Leute. Die Mitteilung, daß ein Kommerzienrat und ein Buchdruckerbesitzer, gleichfalls verhaftet worden seien, ist unrichtig.

* Pöffel, 2. November. Ein großes Feuer wüthete in Thurn-Hohbach. Die Kirche und zehn Häuser sind eingestürzt; eine große Summe daren Geldes verbrannte.

* Hamburg, 2. November. An Bord des Hamburg-Amerika-Dampfers „Oppe“ fand gestern eine Kessel-explosion statt. Das Deck wurde zertrümmert, eine Person getödtet, eine andere schwer verletzt.